

INTERVIEW

Kentlers Ideen sind nicht mit ihm gestorben

29.10.2022



Die Sprecherin des Aktionsbündnisses „Demo für Alle“, Hedwig von Beverfoerde. Foto: Demo für Alle

Das Aktionsbündnis „Demo für Alle“ hat auf YouTube eine **Dokumentation** über den Sexualwissenschaftler Helmut Kentler (1928–2008) veröffentlicht. Die Sprecherin des Aktionsbündnisses, Hedwig von Beverfoerde, hat IDEA-Redakteur Daniel Scholaster die Hintergründe erläutert.

IDEA: Inwieweit prägen Helmut Kentlers Ideen die Pädagogik noch heute?

Hedwig von Beverfoerde: Helmut Kentlers Thesen üben auf jeden Fall weiterhin großen Einfluss aus, weil er die „emanzipatorische Sexualpädagogik“ entwickelt hat. Darauf basiert wiederum die heute in Kitas und Schulen überall angewandte „Sexualpädagogik der Vielfalt“ des Pädagogikprofessors Uwe Sielert. Die hochproblematische Grundthese von Kentler ist dabei, dass das Kind von Geburt an ein sexuelles Wesen sei und von klein auf angeregt werden solle, sexuelle Lust und Befriedigung zu erfahren. Das ist wissenschaftlich jedoch nicht haltbar. Kentler hat sich zudem – mindestens mittelbar – selbst pädosexueller Verbrechen schuldig gemacht, indem er im Rahmen des „Kentler-Experiments“ Kinder und Jugendliche gezielt an pädophile Männer vermittelt hat. Diese Männer nahmen die Kinder in ihre Obhut und vollzogen im Gegenzug mit ihnen sexuelle Handlungen – es handelt sich also um nichts anderes als Kindesmissbrauch. Diese Zusammenhänge sollte die Dokumentation aufzeigen.

IDEA: Was ist inzwischen über die Netzwerke um Kentler bekannt geworden?

von Beverfoerde: Es ist bekannt, dass diese Netzwerke existierten und mutmaßlich weiterhin existieren.

Wir gehen davon aus, dass wir erst die Spitze des Eisbergs kennen. Eine im **Juni 2020**

veröffentlichte Studie der Universität Hildesheim hat ergeben, dass es sich bei den Pflegestellen für Kinder und Jugendliche auch „um alleinlebende, mitunter mächtige Männer“ aus der Wissenschaft, Forschungseinrichtungen und anderen pädagogischen Kontexten gehandelt hat, „die pädophile Positionen akzeptiert, gestützt oder auch gelebt haben“. Momentan warten im Keller des Senats (Berliner Landesregierung) noch bis zu 1.000 Akten, die ausgewertet werden müssten. Der Senat hat in diesem Zusammenhang 2021 eine weitere Studie zur Erforschung der Pädosexuellen-Netzwerke beauftragt und die Veröffentlichung eines Zwischenberichts für den 31. Oktober angekündigt. Die Endfassung soll im September 2023 veröffentlicht werden. Deshalb haben wir uns als „Demo für Alle“ entschieden, unsere Dokumentation jetzt zu veröffentlichen, um den Druck zu erhöhen, die Ankündigungen auch in die Tat umzusetzen.

IDEA: Wie bewerten Sie die Debatte um den Soziologen Rüdiger Lautmann?

von Beverfoerde: Rüdiger Lautmann hält sich in der gleichen Geisteswelt wie Kentler auf. Beide haben sich für die Straffreiheit von Pädosexualität eingesetzt. Dass es den Senat offensichtlich nicht störte, dass im Berliner Ortsteil Schöneberg von der Schwulenberatung Berlin zwei „**schwul-lesbische**

Kitas“ eröffnet werden sollen, während Lautmann im Vorstand des Trägervereins saß, sollte zu denken geben. Auch wenn Lautmann inzwischen zurückgetreten ist, halten wir es einfach für ungeheuerlich, dass eine Kita unter das Leitthema von Sexualität gestellt wird. Wo Kinder mit Sex in Verbindung gebracht werden, da muss man ganz wachsam sein. Denn da werden immer – ob man das will oder nicht – pädophile Interessen bedient. Wir haben deshalb auch eine **Petition** an den Senat gerichtet, die fordert, dass die Betriebserlaubnis für diese Kitas nicht erteilt werden soll.

IDEA: Vielen Dank für das Gespräch!

ÄHNLICHE ARTIKEL _